

Humes Moralphilosophie (Hume's Moral Philosophy)

Seminar, Dienstag 12-14 Uhr

Daniele Bruno

Seminarbeschreibung:

Auch wenn David Hume (1711-1776) wohl vor allem für seinen philosophischen Skeptizismus und seine empiristische Theorie des Wissens bekannt ist, so sind auch seine Beiträge zur Moralphilosophie von enormer philosophiehistorischer Bedeutung. Im Zentrum von Humes Moraltheorie steht eine Ablehnung der Idee, dass Moral primär eine Sache der Vernunft sei. Stattdessen versucht Hume, Moral durch die Kategorie der moralischen Gefühle zu verstehen, zu der Regungen wie Zuneigung und Wertschätzung, jedoch aber auch Abneigung und Vorwürfe gehören. Trotz dieser exponierten Rolle moralischer Gefühle ist es jedoch nicht so, dass Hume moralischen Urteilen keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit zusprechen würde. Hume liefert nicht nur eine Erklärung unserer moralischen Praxis, sondern eben auch eine naturalistische Begründung dieser. Das Resultat ist eine Theorie der Moral, die ihre Rechtfertigung nicht aus religiösen oder anderweitig metaphysischen Quellen der Autorität bezieht, sondern ausschließlich in Tatsachen über die Eigenheiten der menschlichen Natur begründet ist.

In diesem Seminar lernen wir zentrale Ideen und Argumente der Moralphilosophie Humes kennen und werden gemeinsam versuchen, sie nicht nur zu verstehen, sondern auch selbst kritisch auf ihre Stichhaltigkeit hin zu prüfen. Dabei werden wir auch stets die Relevanz der Thesen für neuere Diskussionen in der normativen Ethik und der Metaethik im Auge behalten.

Zentrale Textgrundlagen werden dabei Ausschnitte aus Humes Untersuchung über die Prinzipien der Moral und des Traktats über die menschliche Natur sein.

Studienleistung:

Erfordert ist eine Sammelbeantwortung von Lektürefragen zu 8 Sitzungstexten in einem einzelnen Dokument. Zu jedem Text wird die Beantwortung von 2 von 3 Fragen in einem Umfang von einer halben bis dreiviertel Seite (150-250 Wörter) erwartet.

Es ist für die Vorbereitung der Semindiskussion sehr hilfreich, wenn die Antworten auf die Fragen bereits jeweils am Abend vor der Seminarsitzung eingereicht werden. Aufgrund des Mehraufwandes bei den Einreichungen muss eine auf diese Art kumulativ abgeschlossene Beantwortung der Lektürefragen nur den Umfang von 6 Sitzungstexten erreichen.